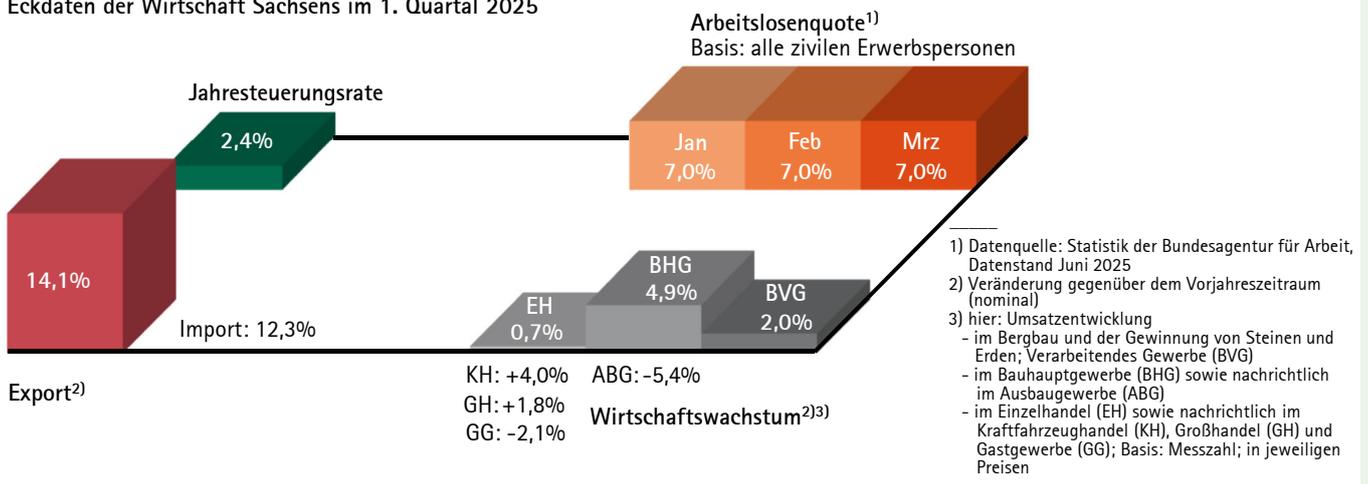


## »Konjunktur aktuell – Wirtschaft in Sachsen im 1. Quartal 2025«

Eckdaten der Wirtschaft Sachsens im 1. Quartal 2025



Das preisbereinigte **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** fiel im Jahr 2024 um 0,4 Prozent geringer aus als im Vorjahr (D: -0,2 Prozent). Dies war nach realen Zuwächsen 2021 (+2,8 Prozent) und 2022 (+2,0 Prozent) sowie Stagnation 2023 der erste Rückgang seit dem Corona-Jahr 2020 (-4,1 Prozent). Der entsprechenden **Wirtschaftsleistung** von 162 Milliarden Euro in jeweiligen Preisen 2024 standen 2.067.500 **Erwerbstätige** im Jahresdurchschnitt gegenüber. Die Mehrheit (1.892.000 Personen) davon waren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, darunter 161.500 marginal Beschäftigte. Knapp ein Zehntel (175.500 Personen) zählten als Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Im 1. Quartal 2025 lag die Zahl der Erwerbstätigen mit insgesamt 2.045.800 Personen um 0,6 Prozent unter dem Vorjahresstand, womit sich die rückläufige Entwicklung aus 2024 (-0,3 Prozent; D: +0,2 Prozent) fortsetzte.



Die **Industrie** (Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr tätigen Personen) erwirtschaftete von Januar bis März 2025 in knapp 1.300 Betrieben mit durchschnittlich 230.500 tätigen Personen einen **Gesamtumsatz** von reichlich 18,6 Milliarden Euro. Die Umsätze waren damit zwar nominal um 2 Prozent höher, real (Volumenindex) jedoch um knapp 1 Prozent (D: -2 Prozent) niedriger als im 1. Quartal 2024, wobei vom Auslandsgeschäft positivere Impulse als vom Inlandsgeschäft ausgingen. Unter den umsatzstärksten Industriezweigen schwankte die (reale) Umsatzentwicklung von -15 Prozent Rückgang bei der »Herstellung von elektrischen Ausrüstungen« bis zu +8 Prozent Steigerung im »Maschinenbau«. Die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) reichte von knapp 17 Prozent bei der »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« bis zu gut 60 Prozent bei der »Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen« (Insgesamt: 42 Prozent; D: 53 Prozent).



Im **Bauhauptgewerbe** (Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen) wurden in den ersten drei Monaten 2025 von durchschnittlich 32.000 tätigen Personen in etwas unter 600 Betrieben reichlich 1,2 Milliarden Euro **Umsatz** erzielt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Umsätze damit nominal um 5 Prozent bzw. real (Volumenindex) um gerundet 3 Prozent (D: +4 Prozent). Dabei verteilte sich der baugewerbliche Umsatz in jeweiligen Preisen etwa hälftig auf die beiden Bauarten Hochbau (+5 Prozent) und Tiefbau (+4 Prozent). Nach **Auftraggebern** betrachtet, entfiel gut die Hälfte auf den gewerblichen und industriellen Bau (+13 Prozent), knapp ein Drittel auf den öffentlichen und Straßenbau (+2 Prozent) sowie ein Zehntel auf den Wohnungsbau (-20 Prozent).

Das **Ausbaugewerbe** (Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen) zählte im 1. Quartal 2025 gut 23.000 tätige Personen in knapp 600 Betrieben, denen Umsätze in Höhe von rund 0,8 Milliarden Euro gegenüberstanden. Damit wurde der Vorjahreswert in jeweiligen Preisen (nominal) um reichlich 5 Prozent unterschritten (D: +3 Prozent).

Die Zahl der **Baugenehmigungen** verringerte sich von Januar bis März 2025 gegenüber 2024 um insgesamt 6 Prozent auf einen neuen Tiefstand von 1.223 Baumaßnahmen (D: -0,2 Prozent). Für die Errichtung neuer Wohngebäude (372 Baugenehmigungen) war dabei eine weitere Abnahme um 4 Prozent festzustellen (D: +10 Prozent), nachdem bereits in den Jahren 2022 bis 2024 jeweils zweistellige Rückgänge von bis zu 40 Prozent vorgelegen hatten.



Im Einzelhandel (EH) übertrafen die Umsätze im 1. Quartal 2025 das Vorjahresniveau nominal um knapp 1 Prozent. Real lagen sie um ein halbes Prozent darunter (D: +2 Prozent). Rückgänge gab es unter anderem im »EH mit Waren verschiedener Art« sowie im »EH mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren« um bis zu 7 Prozent (real). Ein deutliches Plus von 5 Prozent zeigte sich demgegenüber im »EH nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten (Onlinehandel)«. Die Zahl der Einzelhandelsbeschäftigten insgesamt blieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unverändert (D: -1 Prozent).

Im Außenhandel summierten sich die Exporte (Spezialhandel) von Januar bis März 2025 auf insgesamt 13,8 Milliarden Euro und lagen damit nominal um 14 Prozent über dem Vorjahreswert (D: +1 Prozent). Wichtigstes Bestimmungsland waren die USA (1,5 Milliarden Euro; +28 Prozent) vor China (1,3 Milliarden Euro; -14 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (1,2 Milliarden Euro; +30 Prozent). Als mit Abstand wichtigstes Exportgut zählten »Personenkraftwagen und Wohnmobile« (4,9 Milliarden Euro; +33 Prozent).

Die Importe (Generalhandel) erreichten einen Gesamtwert von 9,5 Milliarden Euro und waren nominal um 12 Prozent höher als im 1. Quartal 2024 (D: +5 Prozent). Bei den Herkunftsländern standen China (1,2 Milliarden Euro; +11 Prozent) und Tschechien (1,2 Milliarden Euro; +5 Prozent) annähernd gleichbedeutend an der Spitze, gefolgt von Polen (0,9 Milliarden Euro; +19 Prozent). Die bedeutendsten Importgüter waren »Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung« (1,3 Milliarden Euro; +1 Prozent) sowie »Fahrgestelle, Motoren u. a. Kfz-Teile« (1,0 Milliarden Euro; +6 Prozent).



Das Gastgewerbe setzte in den ersten drei Monaten 2025 gegenüber 2024 nominal rund 2 Prozent bzw. real 6 Prozent (D: -3 Prozent) weniger um. Dabei waren die (preisbereinigten) Umsatzeinbußen im Bereich »Beherbergung« (-5 Prozent) etwas geringer als in der »Gastronomie« (-7 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten sank im gleichen Zeitraum um insgesamt knapp 3 Prozent (D: -1 Prozent).

Im Beherbergungsgewerbe (Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen) wurden von Januar bis März 2025 in gut 1.700 geöffneten Beherbergungseinrichtungen annähernd 1,4 Millionen Gästeankünfte und 3,4 Millionen Übernachtungen gezählt. Dabei kam das Gros der Gäste aus dem Inland (90 Prozent) und übernachtete bevorzugt in Betrieben der Hotellerie (70 Prozent). Gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres nahm die Zahl der Ankünfte insgesamt um fast 5 Prozent (D: -1 Prozent) und die der Übernachtungen sogar um 8 Prozent (D: -5 Prozent) ab, wobei überdurchschnittliche Rückgänge bei den Auslandsgästen zu verzeichnen waren. Insofern setzte sich die aufwärtsgerichtete Entwicklung der Vorjahre vorerst nicht weiter fort.



7.767 Gewerbeanmeldungen standen von Januar bis März 2025 insgesamt 7.040 Gewerbeanmeldungen gegenüber. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Anmeldungen um 6 Prozent (D: +2 Prozent) und die der Abmeldungen um 2 Prozent (D: +3 Prozent). Der mit Abstand größte Teil an Gewerbeanzeigen – jeweils knapp ein Viertel – stammte aus dem Bereich »Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen«.

Die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren lag mit 219 Fällen um 8 Prozent unter dem Vorjahresniveau (D: +13 Prozent). Damit sank ihr Anteil an allen 1.405 Insolvenzverfahren im 1. Quartal 2025 auf knapp 16 Prozent (D: 19 Prozent). Die meisten Verfahren entfielen auf das »Baugewerbe« (45 Verfahren) und den Bereich »Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen« (41 Verfahren).



Für die sächsischen Verbraucherinnen und Verbraucher verteuerte sich das Leben von Januar bis März 2025 binnen Jahresfrist um durchschnittlich 2,4 Prozent (D: +2,3 Prozent) nach 2,9 Prozent im Jahr 2024. Deutliche Preissteigerungen gab es beispielsweise bei »Speisefetten und -ölen« (+13 Prozent; darunter »Butter«: +28 Prozent), »Versicherungsdienstleistungen« (+10 Prozent; darunter »Kfz-Versicherung«: +21 Prozent), »Dienstleistungen sozialer Einrichtungen« (+8 Prozent), »Alkoholfreien Getränken« (+7 Prozent) sowie »Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen« (+4 Prozent). Günstiger als im 1. Quartal 2024 waren unter anderem »Haushaltsenergie« (-4 Prozent) und »Kraftstoffe« (-1 Prozent).

Auch beim Preisindex für Bauleistungen verlief die Entwicklung weiter aufwärtsgerichtet. Der Neubau eines Wohngebäudes verteuerte sich im 1. Quartal (Berichtsmonat Februar) 2025 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um knapp (D: gut) 3 Prozent, wobei Ausbauarbeiten stärker als Rohbauarbeiten im Preis stiegen. Am höchsten war die Teuerungsrate binnen Jahresfrist im Straßenbau mit knapp 4 Prozent, am geringsten demgegenüber bei Schönheitsreparaturen in einer Wohnung mit unter 1 Prozent.



Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit vermeldete im März 2025 über 150.000 Arbeitslose. Das waren rund 7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und entsprach dem höchsten Stand in einem März seit 2017. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag bei 7 Prozent (D: reichlich 6 Prozent), darunter für Frauen bei gut 6 Prozent, für Ältere von 55 bis unter 65 Jahren bei knapp 8 Prozent und für Ausländer bei 24 Prozent (D: 16 Prozent).



Weitere aktuelle Informationen, Definitionen sowie methodische Erläuterungen finden Sie auf den jeweiligen Themenseiten im Internet und zusammenfassend unter: [»Daten und Fakten«](#) - [»Aktuelle Konjunkturdaten«](#)